

Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Eine Wochenschrift für alle Stände.

No. 34.

Hirschberg, Donnerstag den 19ten August 1819.

Das Geheimniß.

(Fortsetzung.)

Während dieses Monologs überbrachte ein Bedienter einen Brief, mit der Meldung: es habe ihn ein reitender Bote abgegeben.

„Aha! von meinem Bruder, dem General!" sagte der Baron, nachdem er die Aufschrift und das Siegel betrachtet hatte.

Er erbrach den Brief und las: „Mein theurer Bruder, ich habe das Vergnügen, Dir die angenehme Nachricht mitzutheilen, daß sich Dein wackerer Sohn zum Rittmeister aufgeschwungen und den Verdienstorden erhalten hat. Seine Tapferkeit, wodurch er sich im letzten Feldzuge ganz besonders auszeichnete, erwarb ihm diese Belohnung. Freue Dich, glücklicher Vater, über den braven Jungen, der unserer Familie so viel Ehre macht, und vergieb ihm in dieser Rücksicht eine Uebereilung, die uns — beym rechten Lichte besehen — keine Schande bringt." —

Der Baron stutzte, las heimlich weiter, fuhr bestürzt zusammen, und rief aus: „Wie? was? Alle Teufel! Der Bube hat sich heimlich verheirathet? — Hat ein Mißbündniß geschlossen?" —

Er warf den Brief zornig auf den Tisch, sprang empor, ging mit heftigen Schritten auf und nieder, und eiferte gewaltig.

Nach und nach faßte er sich, griff wieder nach dem Briefe, und las laut:

„Dein Sohn machte vor einiger Zeit die Bekanntschaft eines edlen Mädchens, das den Namen Seraphine mit der That führt: denn es ist ein wahrer Engel, aber — eine bürgerliche Waise, deren Vater, ein ehrlicher Landpfarrer, in der bittersten Armuth starb. Ferdinand entdeckte mir, daß er sie unaussprechlich liebe, und ihr ewige Treue geschworen habe. Ich zürnte darüber. Dein Vater, sprach ich, ist ein vernünftiger Biedermann, wie es wenige giebt; aber er hält den Stammbaum unsers alten Geschlechts in so hohen Ehren, daß er keinen bürgerlichen Zweig daran duldet. — Ferdinand erwiederte: Seraphinens Schönheit und Tugend würden einen Thron zieren. — Das kann seyn; versetzte ich: und es wäre dennoch eine Mißverbindung, die dein Vater nimmermehr genehmigen würde. — Durch diese Prophezeihung geschreckt, aber dessen ungeachtet beharrlich entschlossen, Seraphinen nicht aufzugeben, wählte Ferdinand den Ausweg einer heimlichen Heirath, die hier bey uns keinen bedeutenden Schwierigkeiten unterworfen ist. Mit einer Hand voll Gold überwand er alle Hindernisse, und ich erfuhr die stille Trauung nicht eher, bis sie mir der junge Ehemann selbst bekannt machte. Da vertraten denn freylich Anfangs unfreundliche Worte die Stelle der Glückwünsche; doch was war bey der nun einmal geschehenen Sache zu thun? Ich ließ mir, als sich mein Zorn etwas gelegt hatte, die Neuvermählte vorstellen, sie gewann meine volle Achtung, und ich mußte mir selbst bekennen, daß

sie werth sey, mit Verehrung und Liebe in unsere Familie aufgenommen zu werden. — So steht die Sache, lieber Bruder, und sie wird nicht anders, wenn Du auch darüber aus der Haut fahren wolltest. Doch Du bist ja kein Don Ranudo de Colibrados, dem sein Stammbaum das höchste Gut ist, und der ihn, bey leerem Magen und in Lumpen gehüllt, mit Entzücken betrachtet. Du wirst, als ein verständiger Mann, Deinem Sohne verzeihen. Er bittet darum fußfällig — er kommt — er ist schon da!"

Und indem der Baron diese Worte las, stürzte Ferdinand, ein schöner, mit einer prächtigen Husaren-Uniform bekleideter Jüngling, ins Zimmer, fiel ihm zu Fuß, und sagte mit einer sehr angenehmen Stimme einige rührende Worte, die seiner Lage gemäß waren.

Der Baron donnerte Verwünschungen auf ihn nieder, und erklärte mit den härtesten Ausdrücken, daß die heimlich geschlossene Ehe wieder getrennt werden müsse.

„Lieber trenn' ich mich vom Leben!" sagte der Sohn; und nachdem er den Werth seiner Gattin mit feyerlicher Beredsamkeit geschildert hatte, bat er seinen Vater um die einzige Huld, sie ihm vorstellen zu dürfen, weil er dann gewiß hoffe, daß Seraphinens himmlische Anmuth den Sieg über ungünstige Vorurtheile gewinnen werde.

„Ich mag die Sirene nicht sehn!" schnaubte der Vater; doch Ferdinand eilte fort, und kam nach einigen Augenblicken mit einer jungen Dame zurück, deren seltene Schönheit die gesammten Zuschauer mit Bewunderung erfüllte.

Aber auf den ahnenstolzen Baron machte sie keinen so glücklichen Eindruck. Er zürnte im Gegentheil, da er sich die unwillkommne Schwiegertochter nicht so nahe gedacht hatte, noch mehr als zuvor, und setzte gegen sie alle schuldige Höflichkeit aus den Augen. „Hinweg mit ihr!" schrie er, wie rasend. Seraphine rang die Hände, brach in Thränen aus und wollte sich entfernen. Doch Ferdinand ließ sie nicht aus seinen Armen, und machte mit beweglichen Worten einen neuen Versuch, das steinerne Vaterherz zu erweichen. Der Alte würdigte ihn keiner Antwort, sondern läutete heftig mit seiner Tischglocke, und befahl dem herbei eilenden Bedienten, das ganze Hausgesinde zusammen zu rufen. „Wozu dieser Befehl?" fragte Ferdinand. Der Vater blieb stumm, bis sich das Zimmer mit Domestiken anfüllte. „Ergreift dieses Weib, und führt sie vor's Thor hinaus!" rief er jetzt mit schäumender Wuth. Ein naseweiser Lakay wollte Hand anlegen; aber Ferdinand riß seinen Säbel aus der Scheide, und mit Schrecken entfloh die sämmtliche Dienerschaft. Hierauf wandte er sich zu seinem Vater und sagte: „Wer mein Weib verstößt, der verstößt auch mich. Leben sie wohl!" Mit diesen Worten verließ er, vom Fluch des Vaters verfolgt, mit Seraphinen das Zimmer.

So schloß sich der erste Akt, und der Vorhang fiel.

Herr von Tannhof hatte diesen Augenblick mit Sehnsucht erwartet, um mit seiner Schwester über den ihm so wunderähnlichen Schauspieler zu sprechen; allein er blickte vergebens nach ihr umher. Indessen trat der Baron Grottau hinter den Garoinen hervor, und nahte sich ihm mit einer tiefen Verbeugung. Er machte ihm ein höfliches Gegencompliment, und da kam es ihm sehr befremdlich vor, daß der Baron darüber laut auflachte. Er besah sich den dreisten Mann näher, und es war — Claudine.

„O du Gauklerin!" rief er aus. „Was hast du mich und uns alle geäfft! — Wie kamst du auf den Einfall, unter die Comödianten zu gehn?"

„Es war ein Nothschritt;" antwortete sie. „Der Director der Gesellschaft wollte den Baron Grottau spielen; er ward aber diesen Morgen krank, und es war kein anderer Schauspieler vorhanden, der an seine Stelle treten konnte. Ich übernahm daher geschwind die verlassene Rolle; sonst wäre die ganze Vorstellung rückgängig geworden."

(Der Beschluß folgt.)

Haupt-Momente der politischen Begebenheiten.

(Entlehnt aus vaterländischen Blättern.)

Preußen.

Da von Seiten der Königl. Polnischen Regierung sämmtlichen christlichen Handelsleuten des Großherzogthums Posen (mit alleinigem Ausschluß der Juden) gestattet ist, ihre Waaren in die unsern der Landesgränze liegenden Polnischen Städte zu bringen und zu verkaufen, hierbei bloß die verkauften zu versteuern, die nicht verkauften aber zollfrei zurückzuführen; so ist durch eine Verfügung des Finanz-Ministeriums den Polnischen christlichen Handelsleuten eine gleiche Vergünstigung bewilliget worden.

Des Königs Majestät haben den Beamten der Königl. Gerichte in den überkommenen Sächsischen Landestheilen des Frankfurter Departements eine Gratifikation von 2940 Thlr. bewilligt.

Bei der Rückreise Sr. Majestät des Königs aus dem Töplitzer Bade nach Berlin, stattete Höchstderselbe auch Se. Majestät dem Könige von Sachsen einen Besuch ab. Der Hof befand sich zu Pillnitz; der König empfing den erhabenen Gast am Bergpalais und ward kurz darauf von Demselben zur Tafel geführt. Se. Maj. hatten sich alle Empfangsfeierlichkeiten verbeten und waren nur von einem Adjutanten und Bedienten begleitet. Während der Tafel wurde eine treffliche Musik aufgeführt. Der König von Preußen saß in der Mitte des Königl. Paares.

Oestreich.

Die meisten diplomatischen Personen Deutscher Höfe, welche sich zu Wien befanden, sind nach Karlsbad abgegan-

gen. Auch die Minister der auswärtigen Angelegenheiten von Baiern, Würtemberg und Baden, Graf Rechberg, Graf Winzingerode und Baron Berstett werden sich vor Ende des Monats Juli in Karlsbad einfinden. Da die Deutschen Regimenter unsrer Monarchie Befehl erhalten haben, jedes in seinem Werbbezirk 1200 Mann auszuheben, welches eine ungefähre Vermehrung von 40000 Mann bei der ganzen Armee ausmacht, auch zugleich die Landwehr zum jährlichen Exercieren einberufen wurde, so verbreiteten sich hier die lächerlichsten Gerüchte. Allein obige Aushebung ist zur Ergänzung der Regimenter unabweislich nothwendig, und die Uebungen der Landwehr finden ohnedies alle Jahre statt.

Am 18. Juni ergoß sich über Nagy-Enyed in Siebenbürgen ein verheerender Wolkenbruch, welcher nicht nur alle Brücken, sondern auch 50 Häuser wegriß. Acht Menschen sind ertrunken, und diejenigen, die aus den weggeschwemmten Häusern entkommen sind, haben nichls als das Leben gerettet.

Bayern.

Die Bewohner Würzburgs haben zwei schreckensvolle Tage verlebt. Schon lange herrschte daselbst eine dumpfe Unzufriedenheit über die bedeutende Vermehrung der Juden, von welchen in der Vorzeit gar keine in der Stadt geduldet wurden. Am 3. August brach, gleich dem Ausbruche eines Vulkans, eine Empörung gegen sie aus. Große Volksmassen stürmten die Häuser der Juden; rissen unter wildem Geschrei ihre Aushängeschilder und Handlungsfirmen herunter, zertrümmerten solche, warfen Thüren, Fenster und Läden ein, und da sich mehrere der Juden zur Wehre setzten, so wurden sie durch Prügel sehr mißhandelt. Ein junger christlicher Kaufmann, Conrad, ward durch einen Polizeibeamten erschossen. Die Schreckensscene erneuerte sich am 4ten August; was noch von Wohnungen, Läden und Schildern übrig geblieben war, wurde nun zertrümmert. In Schaaren flüchteten die Juden zur Stadt hinaus, was einen erschütternden Anblick gewährte, indem man sich von dem Heulen und Wehklagen derselben auf der Flucht kaum einen Begriff machen kann. Das ausgerückte Militair stellte die Ruhe endlich wieder her; jedoch büßten auch von diesem einige ihr Leben ein. Am 5ten sah man keinen Juden mehr in der Stadt. Sie sind theils entflohen, theils haben sie sich verborgen.

England.

In Yorkshire sind 60000 Männer, Weiber und Kinder arbeitslos; die noch beschäftigten Arbeiter erhalten die Woche nur 4 — 6 Schill. In Lancashire sind über 40000 in denselben Umständen. Die Anlegunz von Armen-Werkstätten wird für unzweckmäßig gehalten, weil sie zwar die Waaren, aber nicht den Absatz vermehren, und Unverhältniß in den Handel bringen. Das einzige Mittel ist die Ueberpflanzung in die Colonien, oder, was weit mehr zu empfehlen ist, die Urbarmachung noch unbekannter Gegenden in England und Irland.

In einer Kohlengrube bei Gateshead (Newcastle) entzündeten sich die Dämpfe. Zwei Männern und 33 Knaben, welche sich in diesem Theile des Werks befanden, kostete dieses plötzliche Unglück das Leben. Einige Leichname sind 240 Ellen (Yards) weit von den Zugthüren gefunden worden, wo ihr Standort gewesen war.

Jonische Inseln.

Bekanntlich bilden die Jonischen Inseln, nach dem Pariser Frieden, einen eigenen Freistaat, stehen aber in militairischer Hinsicht unter England. Die Pforte wollte diesen Friedens-Artikel nicht anerkennen; allein durch die gepflogenen Unterhandlungen willigte endlich die Türkische Regierung unter der Bedingung ein, daß die Stadt und Veste Parga der Türkischen Macht übergeben werde, damit solche einen vesten Punkt auf diesen Inseln habe. Als nun der Brittische Commandant den Einwohnern angekündigt hatte, daß unverzüglich eine Türkische Kriegsmacht den Ort in Besitz nehmen, daß aber auch die Brittischen Truppen so lange dort bleiben würden, bis alle ihre Angelegenheiten abgemacht wären und sie ihre Auswanderung bewerkstelligt haben würden, — hielten die Parganioten einen Rath, in dessen Folge sie dem Commandanten sagen ließen, sie hätten einmüthig beschlossen, daß wenn ein einziger Türke ihr Gebiet betreten würde, ehe ihnen Allen eine gute Gelegenheit angeboten wäre, das Land zu verlassen, so würden sie alle ihre Weiber und Kinder ermorden, und sich alsdann gegen jede Macht, es sey von Türken oder Christen, vertheidigen, die sich beigehen ließe, das ihnen gethane Versprechen zu verletzen; und sie würden fechten, bis nur Einer von ihnen überbliebe, um das Geschehene zu erzählen. Da der Commandant an ihren Zubereitungen merkte, daß es ihnen ein rechter Ernst sey, gab er Sir Th. Maitland nach Corfu Nachricht, welcher sogleich den General Sir Frederick Adam hinschickte. Als dieser in Parga ankam, ward er einen großen Brand auf dem Friedhofe, wo die Einwohner die Gebeine ihrer Vorfahren von den Kirchen und Gottesäckern zusammengehäuft hatten, gewahr. Die ganze männliche Bevölkerung stand bewaffnet in den Thüren der Häuser, in deren Innern die Frauen und Kinder auf ihr Schicksal harrten; es herrschte ein ernstes dumpfes Schweigen. Sir Adam glückte es, den Türkischen Befehlshaber zum Haltmachen zu bewegen. Zugleich war die Fregatte Glasgow von Corfu angekommen, auf welche sich die Parganioten insgesammt dahin einschifften und bei ihrer Ankunft 48 Pfd. St. für den Kopf erhielten. Die Türken haben in Parga eine völlige Wüste gefunden; der Aschenrauch, welchen ein leiser Windesathem von den verbrannten Gebeinen der alten Parganioten hertrug, war das Einzige, was sich noch regte, und die ganze Empfangsfeierlichkeit.

Vermischte Nachrichten.

Der Kronprinz und der Prinz Wilhelm von Preußen, so wie der Prinz Friedrich von Oranien, trafen am 18ten Abends in Schaffhausen ein, übernachteten daselbst, und nahmen am andern Morgen den Rheinfall in Augenschein. Hierauf reisten sie nach Brugg, wo sie am 19ten übernachteten, von wo aus sie das ehemalige Kloster Königsfelden und das Schloß Habsburg besuchten, und am 20sten über Aarau in Solothurn eintrafen Am 21sten erwartet man ihren feierlichen Empfang in Neuenburg.

Privatnachrichten aus Spanien versichern, daß man sehr unangenehme Folgen von den Ereignissen in Cadiz besorge; es soll sich eine Anzahl der Truppen aufgelöset, und in die Gebirge von Grenada und Andalusien, besonders in die Siera-Morena geflüchtet haben. Selbst in Madrit scheinen die Unzufriedenen sich lauter zu äußern.

Das Assiten-Gericht zu Paris hat am 26. Juli den General Sarrazin wegen Vielweiberei (er hatte deren drei), zu 10jähriger Zwangsarbeit und zur Bezahlung von 40,000 Franken Schaden-Ersatz und Interessen an die Demoiselle Hutchinson verurtheilt.

Neulich schlug der Blitz in den Thurm des Ehinburger Thores zu Biberach, welcher mit Gefangenen angefüllt war; der Blitz durchlief alle Gefängnisse und beschädigte jedes mehr oder weniger. Merkwürdig ist es, daß von allen Gefangenen, nur der Bandit, Schwarzer Véri genannt, welcher in der Mitte des Thurms angefesselt war, erschlagen wurde.

Geboren.

(Hirschberg.) D. 18. Juli, Frau Getreidehändler Gerlach einen Sohn, Carl Friedr. Ludwig. — D. 18., Frau Tischler Ludwig eine T., Auguste Marie. — D. 2. Aug., Frau Ackerstellbesitzer Günzel in den Sechsstädten einen S., Ernst Heinrich.

(Hohlstein.) D. 11. Aug., Frau Schullehrer Eschrich einen Sohn.

(Goldberg.) D. 31. Juli, Frau Tuchmacher Zobel einen S., Julius Robert Constantin. — D. 3. Aug., Fr. Schneider Arnold einen S., Carl Julius Robert. — D. 4., Frau Stellbesitzer Goldmann einen S. — D. 8., Frau Züchner Hitzer, eine T., todtgeboren.

(Vorder-Mochau.) D. 14. August, Frau Guthsbesitzer Leupold einen S.

(Schönau.) D. 13. Aug., Frau Bäckermstr. Nieselt einen S.

(Liebenthal.) Den 16. Juli, die Frau des Landwehrmanns Stelzer einen S., Joh. Franz Joseph. — D. 16., Frau Schmiedemstr. Huckel einen S., Joseph Franz Anton. — D. 20., Frau Bandfabrikant Treuter, eine T., Mariane Ernestine Caroline. — D. 24., Frau Buchbinder Gottwald eine T., Maria Barbara Jos. Bernarde. — D. 25., Frau Schumacher Aßmann einen S., August Gregor Wenceslaus. — D. 26., Frau Schneider Friedrich eine T., Maria Anna Theresia. — D. 30., Frau Bäcker Hubrich einen S., Hyeronim. August Ambrosius.

Getraut.

(Hirschberg.) D. 16. August, Carl Wilhelm Berg, Tischlermstr. in Schmiedeberg, mit Jgfr. Susanne Dorothee Dabers allhier.

(Warmbrunn.) D. 10. Aug., Hr. Amtmann Schneider zu Cammerswaldau b. Hirschb., mit des verstorbenen Accis- und Stempel-Rendanten Lehfeld hinterlassenen ältesten Jgfr. Tochter Wilhelmine.

(Goldberg.) D. 9. Aug., Joh. Dav. Berndt, Korbmacher, mit Frau Anna Regina Scholz.

Gestorben.

(Hirschberg.) D. 13. Aug., Hrn. Ferd. Aug. Kahls, Kaufmann und Rathsherr, S., Julius Aug. Herrmann, 10 Mon. — D. 13., des Gensd'arms Hoppes S., Friedr. Robert, 10 W. 5 T. — D. 16., Schumacher Joh. Gottl. Rüffers T., Auguste Amalie, 11 W. — D. 17., weyland Hrn. Karl Friedr. Weißigs, gew. Kaufmanns-Oberältesten u. Kirchenvorstehers allhier, Frau Wittwe, Maria Rosina geb. Freudenberg, 76 J. 4 M. — D. 16., Joh. Ernst Eduard, Sohn des Schumacher Simon, 4 W. 1 T.

(Schmiedeberg.) D. 7. Aug., Ernestine Wilhelmine Ottilie Dorothee, Tochter des Hrn. Pastor Hawlick zu Herrmannsseiffen in Böhmen, am Friesel, 6 M.

(Goldberg.) D. 9. Aug., Carl Fedor, Sohn des Lieutenants Hrn. Peisker, 11 M. 7 T.

(Löwenberg.) D. 10. Aug., Hr. Dr. Legner, Königl. Kreis-Physicus, im 32sten Jahre.

(Schönau.) D. 6. Aug., Johanne Charlotte, Tochter des Schumacher Conrad, 3 M. 21. T.

(Röversdorf.) D. 11. Aug., Gustav Traugott Leberecht, Sohn des Hrn. Schullehrers u. Gerichtsschreibers Wolf, 1 M.

(Friedeberg.) D. 31. Juli, Pauline, jüngste Tochter des Nadler Schrödter, 10 M. — D. 31., der Maurer Joh. Gottlieb Mattheus, 74 J. 14 T.

(Schiefer b. Lähn.) D. 27. Juli, Johann Gottfried Hilse, Schullehrer, 62 Jahr.

(Liebenthal.) Den 21sten Juli, Caroline Emilie Natalie, Tochter des Hrn. Lieutenants u. Königl. Land- und Stadtgerichts-Actuarius, 16 T. — D. 25., Joseph, Sohn des Hutmachermstr. Körner, 12 W.

Unglücksfälle.

Am 12. Aug. fiel des Hüttenmeisters Runge zu Petersdorf einziger Sohn, Friedr. August, 4 J. 9 M. 2 T. alt, von einem schmalen Stege beim Vitriolwerke, indem er seine Hand aus der des Vaters gezogen, in den noch angeschwollenen Zacken. Er wurde todt herausgezogen.

Am 10. Aug. ward Nachmittags das einzige 1 J. 3 M. alte Kind des Häuslers Mücke zu Klein-Neundorf von einem mit Mauersteinen beladenen Wagen, durch Unvorsichtigkeit des Fuhrmanns, überfahren, und starb nach 5 Stunden.

Am 8. August Vormittags um 6 3/4 Uhr brach bei dem Bauer Joh. Casp. Jäckel zu Mittellangenneundorf Feuer aus, und verzehrte Wohn- und Stallgebäude nebst der Scheuer. Der größte Theil der dießjährigen Kornerndte seines Guthes wurde ein Raub der Flammen.

Nachruf am Grabe

unsers verewigten,

unvergeßlichen Gatten und Vaters,

des

Johann Christoph Hillger,

Erbschöltisey-Besitzer in Cunnersdorf.

Den 10. August 1819.

Hingeschlummert bist Du nun in das Friedens-Land der Frommen,
Wo kein Schmerz Dich, guter Dulder, mehr umgiebt,
Ob auch schon an Jahren hoch, doch zu frühe uns entnommen;
Deiner Gattin, Kindern, die so innig Dich geliebt.
Denn es hat Dein schneller Tod uns die Wunden tief geschlagen,
Darf des Trostes Balsam viel in das sehr verwundte Herz:
Dich, den Guten, vor uns sehn auf der Leichen-Bahr zu tragen —
Dieß ergreifet uns zu hart, fühlen, ach! den herbsten Schmerz.

Ach! mit Dank und Liebe stehn wir an Deiner Grabeshöhle,
Tief gebeugt, gerühret sehn wir in Deine finstre Gruft.
O entnommen, schön verklärt, fromme aufgenommne Seele!
Blick' herab und gieb uns Trost, mach' dem bangen Herzen Luft.

Ach! es soll Dein Beispiel uns, wie Du hast gewandelt, lehren:
Wie auch in dem Tode noch unverzagt ein Christ nichts scheut,
Und ein Wiedersehn kann nur uns den Trost so schön bewähren,
Einst zu leben mehr beglückt, mit Dir dort in seelger Ewigkeit.

Johanne Susanne Hillger,
geb. Friedrich, als Gattin,
Johanne Christiane Hillger,
als Tochter.

(Bekanntmachung.) Zum öffentlichen Verkauf des sub No. 912. hieselbst gelegenen Schullehrer Reimannschen Hauses ist ein nochmaliger Biethungstermin auf

den 14ten October d. J.

anberaumt worden. Hirschberg den 4. Juni 1819.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

(Bekanntmachung.) Zum öffentlichen Verkauf des sub No. 219 hieselbst gelegenen Schumacher Hönickschen Hauses ist ein nochmaliger Biethungs-Termin auf

den 14. October d. J.

angesetzt worden. Hirschberg den 4. Juny 1819.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

(Todes-Anzeige.) Am 10. Aug., Nachmittags um 5 Uhr, ist der Herr Kreis-Physicus Dr. Legner in Löwenberg, nach entsetzlichen Leiden, in seinem 32sten Lebensjahre gestorben. Eine jammernde Wittwe und zwey unmündige Kinder haben ihr Alles verloren. Ich rufe darum allen Menschenfreunden, welche für das Wohl und Wehe armer Wittwen und Waisen ein theilnehmendes Herz haben, die mehrmals gegebene Anzeige des Entschlafnen hiermit noch einmal ins Andenken zurück.

Reibnitz am 15. August 1819. Roth.

(Subhastations-Anzeige.) Von dem Reichsgräfl. Schaffgotsch Kynastischen Gerichtsamte ist im Wege des Concurses die Subhastation des dem gewesenen Gastwirth Florian Gemm in Warmbrunn zugehörenden sub No. 153. daselbst belegenen, in der gerichtlichen Taxe vom 24. März c. auf 1214 Rthl. 12 sgr. abgeschätzten Hauses durch einen Zeitraum von 3 Monaten verfügt, und es sind die Licitations-Termine auf den 5ten July und den 6ten August c., der peremtorische Licitations-Termin aber ist auf den 8. September c. angesetzt worden, in welchem Kauflustige in der hiesigen Amts-Canzellei Vormittags 11 Uhr in Person oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte sich einzufinden, und den Zuschlag des Hauses für das höchste und annehmlichste Gebot, nach vorher abgegebener Erklärung der Intressenten zu gewärtigen haben, so daß auf die nach Verlauf des peremtorischen Termins etwa erst erfolgenden Gebote keine Rücksicht genommen werden wird. Hermsdorf unt. Kynast den 6. Mai 1819.

(Bekanntmachung.) Auf kommenden 23sten Septemb. l. J., und, da erforderlich, folgende Tage soll eine bedeutende Quantität 2 und 3 drähigter Zwirn, auch etwas Garn von verschiedener Qualität gegen 400 Stück, in einzelnen kleinen Parthien an den Meistbiethenden öffentlich gegen baare Bezahlung in courantmäßigen Münzsorten verkauft werden.

Kauflustige werden daher hiermit aufgefordert, sich gedachten Tages Vormittags um 9 Uhr im Gerichtskretscham zu Grenzdorf einzufinden. Meffersdorf am 16ten Juli 1819.

Das Adelich von Gersdorffsche Gerichtsamt.

(Bekanntmachung.) Hermsdorf unt. Kynast den 20. August 1819. Von Seiten des Hochreichsgräfl. Schaffgotsch-Kynastischen Gerichtsamtes wird hierdurch bekannt gemacht, daß die, dem ehemaligen Handelsmann, jetzigen Gerichtsschreiber Christian Ephraim Großmann zu Petersdorf gehörige, sub No. 21 des Hypothekenbuchs zu Seifershau belegene, und in der ortsgerichtlichen Taxe vom 21. Juny c. auf 1994 Rthlr. 7 Sgr. 6 D'n Cour. gewürdigte Garten-Besitzung, ad instantiam einer Real-Gläubigerin, im Wege der nothwendigen Subhastation veräußert werden soll.

Kauflustige, und Besitz- und Zahlungsfähige werden daher hiermit aufgefordert, binnen 3 Monaten vom 20ten M. c. angerechnet, (wovon 1 Monat für den ersten, 1 Monat für den zweiten, und 1 Monat für den dritten Termin anzunehmen) spätestens aber in Termino peremtorio den 23. November d. J., Vormittags um 9 Uhr, in der hiesigen Amts-Kanzley zu erscheinen, ihre Gebote zum Proto-

coll zu geben, und, nach erfolgter Erklärung der subhastirenden Gläubigerin, so wie der übrigen Real-Prätendenten, zu gewärtigen, daß die in Rede stehende Garten-Besitzung dem Meistbietenden und Bestzahlenden adjudicirt, und Niemand weiter dagegen gehört werden wird.

(Subhastations-Anzeige.) Hermsdorf unt. Kynast den 20. August 1819. Von Seiten des Reichsgräfl. Schaffgotsch-Kynastischen Gerichtsamtes wird hierdurch bekannt gemacht, daß das zum Nachlaße des verstorbenen Musicus Benjamin Liebig zu Warmbrunn gehörige, sub No. 25 des Hypothekenbuches Neugräflichen Antheils daselbst gelegene, und in der ortsgerichtlichen Taxe vom 15. May c. auf 279 Rthlr. 7 Sgr. 6 D'n. Cour. gewürdigte Haus, auf den Antrag der Erben, im Wege der freiwilligen Subhastation veräußert werden soll.

Kauflustige, Besitz- und Zahlungsfähige werden daher hiermit aufgefordert, binnen 9 Wochen vom 20sten M. c. angerechnet, und in Termino peremtorio, den 23. October d. J., Vormittags um 9 Uhr in der hiesigen Amts-Kanzelei zu erscheinen, ihre Gebothe zum Protocolle zu geben, und, nach erfolgter Erklärung der subhastirenden Erben und Real-Gläubiger, zu gewärtigen, daß das in Rede stehende Haus dem Meistbietenden und Bestzahlenden adjudicirt, und auf später eingehende Gebothe keine weitere Rücksicht genommen werden wird.

(Subhastations-Anzeige.) Giersdorf u. K. d. 20. Aug. 1819. Von Seiten des Reichsgräfl. Schaffgotsch-Giersdorfer Gerichtsamts wird hierdurch bekannt gemacht, daß das zum Nachlaße des am 16. Juny 1818 verstorbenen Häuslers Gottlob Anders zu Seydorf gehörige, sub No. 41 des Hypothekenbuchs daselbst gelegene, und in der ortsgerichtlichen Taxe vom 9ten Februar d. J., auf 172 Rthlr. 20 Sgr. Cour. gewürdigte Groshaus auf den Antrag der Erben im Wege der freiwilligen Subhastation veräußert werden soll.

Kauflustige, Besitz- und Zahlungsfähige werden daher hiermit aufgefordert, binnen 9 Wochen, vom 20sten M. c. angerechnet, und in Termino peremtorio den 27. October d. J., Vormittags um 9 Uhr in der Amts-Kanzeley zu Giersdorf zu erscheinen, ihre Gebothe zum Protocoll zu geben, und nach erfolgter Erklärung der subhastirenden Erben und des Real-Gläubigers, zu gewärtigen, daß das in Rede stehende Groshaus dem Meistbiethenden und Bestzahlenden adjudicirt, und Niemand dagegen weiter gehört werden wird.

(Subhastations-Anzeige.) Hermsdorf unt. Kynast den 23. August 1819. Von Seiten des Reichsgräfl. Schaffgotsch-Kynastischen Gerichtsamtes wird hierdurch bekannt gemacht, daß das, dem Schumacher George Friedrich Liebich zu Schreiberhau gehörige, sub No. 34 des Hypothekenbuchs daselbst gelegene, und in der ortsgerichtlichen Taxe vom 23. Juny c. auf 179 Rthlr. 19 Gr. Cour. gewürdigte Haus, im Wege der nothwendigen Subhastation veräußert werden soll.

Kauflustige, Besitz- und Zahlungsfähige werden daher hiermit aufgefordert, binnen 9 Wochen, vom 23. M. c. angerechnet, und in Termino peremtorio den 30. October d. J., Vormittags um 9 Uhr, in der hiesigen Amts-Kanzeley zu erscheinen, ihre Gebothe zum Protocolle zu geben, und, nach erfolgter Erklärung der Real-Gläubiger, zu gewärtigen, daß das in Rede stehende Haus dem Meistbietenden und Bestzahlenden adjudicirt, und auf etwa später eingehende Gebothe keine weitere Rücksicht genommen werden wird.

(Bekanntmachung.) Hirschberg den 14. Aug. 1819. Da sich in dem am 24sten July d. J. angestandenen Licitations-Termine zum Verkauf der zu Ludwigsdorf Schönauschen Kreises sub No. 111 gelegenen, auf 4310 Rthlr. abgeschätzten Wassermühle kein annehmlicher Käufer gefunden, so ist ein neuer Biethungs-Termin auf den 9ten October c. und zwar in der Gerichtsstube zu Wiesenthal anberaumt worden, wozu Kauflustige hiermit vorgeladen werden.

Das Gerichtsamt der Herrschaft Wiesenthal.

(Gefundene Gänse.) Den 15ten d. M. haben sich 2 fremde Gänse in dem Hause No. 501, auf der äußern Schildauergasse, der Wittfrau Siefert gehörig, eingefunden. Der rechtmäßige Eigenthümer derselben kann sich solche daher, gegen Erstattung der Insertions-Kosten, daselbst abholen.

Hirschberg den 17. August 1819.

(Gesuch.) Zwey Dachshunde werden zu kaufen gesucht. Sie sollen bloß zum jagen, brauchen aber nicht über eine Viertelstunde anzuhalten, müssen aber vollkommen in der Spur, laut, aber rein, gebeißig und feurig, klein, am liebsten schwarz, nicht roth, wenigstens im 2ten Felde, und Hunde seyn. Wer ein Paar solche zu verkaufen hat, zeige es nebst dem Preise dem Jäger Tastine in Ober-Wolmsdorf bei Bolkenhain an.

(Verkauf.) Der Ober-Kretscham zu Grunau, worauf die Gerechtigkeit des Brantweinbrennens auf 2 Töpfe, nebst Ausschank und Bäckerei haftet, steht aus freier Hand zu verkaufen. Es befindet sich bey dem Wohngebäude, welches im besten Zustande ist, laufendes Wasser, so bequem zur Brennerei, wie es nur gefunden werden kann; desgleichen auch ein schöner Obstgarten. Das Nähere ist beim Eigenthümer selbst zu erfahren. Reimann.

(Verpachtung.) Bei dem Dominio Ober-Hartau ist das daselbst befindliche Rindvieh zu verpachten. Sicherheit leistende und sachverständige Leute erfahren das Nähere daselbst.

(Anzeige.) Ich habe von dem allgemein beliebten Flanell in den gangbarsten Farben eine Partie in Commißion erhalten, und kann solchen zu den Fabrik-Preisen verkaufen.

Commißions-Comptoir von C. F. Lorenz.

(Zu verpachten) und auf Michaelis anzutreten steht in einer Gebirgs-Stadt für einen Färber eine Färberei und Druckerei, am Flußwasser gelegen, nebst allen dazu gehörigen Formen, Utensilien und Wohnung. Den Verkäufer weiset noch die Expedition des Boten.

(Anzeige.) Denen Hochwohllöbl. Dominiis und sonstigen Abnehmern des Kalkes auf dem zu dem unterzeichneten Dominio gehörigen Kitzelberg-Kalkofen, wird hierdurch angezeigt, daß von heute an der Kalk auf dem gedachten Ofen um 1 Sgr. abgeschlagen hat, und denen Abnehmern, die 100 Schefl. zusammen nehmen, noch ein Schwadian verabreicht wird.

Stöckel-Kauffung den 6. August 1819. Glogner, p. t. Amtmann.

(Zu vermiethen.) Es ist zu Michael auf der Hintergasse No. 243 eine Stube mit einer Kammer und Holzstall zu vermiethen.

(Zu verkaufen.) Das Haus No. 916 auf dem Sande stehet aus freyer Hand zu verkaufen. Nähere Nachricht giebt der Eigenthümer.

(Dienst-Gesuch.) Eine Frau von mittlerm Alter wünscht sobald als möglich entweder in der Stadt oder auf dem Lande als Wirthschafterin unterzukommen; sie weiß sich sowohl in allen Wirthschafts-Vorfällen zu helfen, als auch mit dem Vieh umzugehn. Das Nähere besagt die Expedition d. B. aus dem Riesengebirge.

(Verloren.) Es ist den 14. August Nachmittags 2 Uhr, auf dem Rückwege vom Hause des Herrn Stadt-Richter Voigt vor dem Langgassenthore bis zum Hause des Herrn Kaufmann Baumert sen. vor demselben Thore, ein gutversiegelter Brief, adreßirt: an den Herrn Erzpriester und Königl. Consistorial-Rath Kießling rc. in Schönau, worin 20 Sgr. Cour. befindlich waren, verloren gegangen. Der ehrliche Finder, welcher gedachten Brief in der Expedition d. Gebirgsboten abliefert, erhält ein angemessenes Douçeur dafür mit dem größten Dank. Hirschberg den 14. August 1819.

(Oeffentliche Erklärung.) Da ich in Erfahrung gebracht habe, daß mein Mann öffentlich ausgesagt: „daß bei meinem Weggehen von ihm — welches ich zwar in seiner Abwesenheit, jedoch mit gerichtlicher Erlaubniß, gethan — er von mir aller seiner Sachen entblößt worden sey," so sehe ich mich genöthigt, hierdurch öffentlich zu erklären, daß ich gewissenhaft nur das Nothwendigste zum Bedarf mitgenommen habe. Hirschberg d. 17. Aug. 1819. Sara, verehel. Tischler Mentzen.

(Gestohlne Uhr.) Es ist vor acht Tagen eine zweygehäusige silberne Taschenuhr aus einer Stube entwendet worden. Die Zahlen auf dem Zifferblatte sind römisch, auf dem innern Werk befindet sich ein Rubin und der Name J. Knoll à Breslau. Wer zur Wiedererlangung derselben etwas beitragen kann, beliebe, gegen ein angemessenes Douceur in der Exped. d. Boten davon Anzeige zu machen.

(Pferde-Verkauf.) Zwei gesunde, fehlerfreie, fromme und brave Stutten, Langschweife, 4 und 10 Jahr alt, zum Fahren und Reiten brauchbar, sind aus freier Hand zu verkaufen und zu erfragen in Landeshut bei dem Buchbinder und Rathmann Scholz.

(Zu vermiethen) auf dem Markte, unter der Strumpfſtricker-Laube No. 45 ſind in der zweiten Etage 1 Stube vorne und eine Stube hinten heraus, beide mit Alkoven, 1 Küche, Speiſe-Gewölbe, 1 große und 1 kleine Kammer, 1 Boden, Holzſtall und Keller. Desgleichen im Hinterhauſe 2 auch 3 Stuben mit allen dazu gehörigen Behältniſſen. Mehrere Auskunft darüber iſt beym Eigenthümer ſelbſt zu erfahren.

(Zu vermiethen.) No. 36 unter der Butterlaube iſt eine zum Feilhaben am Wochenmarkte, ſo wie zur Adventzeit, ſehr gelegene Stelle zu vermiethen und zu Michaeli zu beſetzen. Ferner wird in meinem Hinterhauſe das Logis, wo gegenwärtig die Frau Generalin v. Hainski wohnt, zu Michaeli vacant, indem ſelbige dieſen Ort ganz verlaſſen will. Daſſelbe beſteht in 4 Stuben im 2ten Stock, einer großen lichten Küche, Kammern, Wäſchboden und Holzſtall, wie auch in Stallung auf 4 Pferde. Desgleichen ſind im 3ten Stock 2 Stuben, nebſt Küche, Kammern und Holzſtall zu vermiethen und zu Weihnachten d. J. zu beziehen. Diejenigen, ſo darauf reflectiren, können beim Eigenthümer in No. 36 in der Butterlaube das Nähere erfahren. Hirſchberg den 16. Auguſt 1819. Abr. Baruch Hayn.

(Haus-Verkauf.) Das Haus No. $\frac{845}{437}$ in der Vorstadt, nahe am Burgthore gelegen, völlig maſsiv, und in gutem Baustande erhalten, worinnen 6 Stuben, 1 Schlaf-Stübchen, 1 Behältniſs zu 5 Pressen, 4 Kammern, 3 Küchen, 3 Keller, 2 verschlossene Boden, steht aus freier Hand zu verkaufen, wovon die nähern Bedingungen beym Eigenthümer zu erfragen sind.

(Ein Billard) iſt in einer Gebirgs-Stadt zu verkaufen und das Nähere in der Expedition des Boten zu erfahren.

(Bekanntmachung.) Ich erſuche hierdurch Jedermann, ohne baare Bezahlung oder ſchriftliche Anweiſung von mir, für meine Rechnung niemanden etwas verabfolgen zu laſſen, mit der Bemerkung, daß ich im entgegengeſetzten Fall für nichts ſtehe, und nichts bezahlen werde. Hirſchberg den 11. Aug. 1819.
v. Prittwitz, Königl. Preuß. Kammerherr und Landes-Aelteſter.

(Anzeige.) Unterzeichneter giebt ſich die Ehre, einem hohen Adel und andern Liebhabern des pyrotechniſchen Vergnügens, hierdurch ganz ergebenſt anzuzeigen, daß bey ihm alle Gattungen von Luſt- und Kunſt-Feuerwerks-Präparaten jederzeit fertig zu haben ſind. Auch nimmt derſelbe Beſtellungen auf Gelegenheits-Feuerwerke aller Art an, welche auch, auf Verlangen, von ihm angeordnet und abgebrannt werden, wobei er ſich jederzeit die größte Billigkeit und die Sorge für die möglich vollkommenſte Brillanz und Schönheit zur Pflicht machen wird. Gränke, Pyrotechnikus, wohnhaft in Breslau in der Stadt Danzig vor dem Oderthore.

(Bekanntmachung.) Wenn ich auch die ſtille Thräne des Dankes im Auge eines glücklich Geheilten nicht ungern ſehe, ſo muß ich mir doch jeden öffentlichen Dank verbitten, weil derſelbe wie beſtellt ausſehen könnte. Dr. Neygenfind.

(Theater.) Hirſchberg Donnerſtag d. 19. Aug.: Klara von Hoheneichen, Ritterſchauſpiel in 5 Aufz. von Spieß. Sonnabend den 22. in Warmbrunn: Die Bürger in Wien, poſſenhaftes Luſtſp. in 3 Aufz. Sonntag den 22. in Hirſchberg: Don Carlos, Infant von Spanien, von Schiller. Dieſes Schauſpiel wird nach der Original-Ausgabe aufgeführt, deswegen iſt der Anfang eine halbe Stunde früher, nehmlich halb 6 Uhr, das Ende nach halb 9 Uhr. Montag den 23. bleibt in Warmbrunn das Theater verſchloſſen und wird dagegen in Hirſchberg aufgeführt: Die Kreuzfahrer, Schauſpiel in 5 Aufz. Dienſtag iſt in Hirſchberg und Mittwoch in Warmbrunn Schauſpiel. Faller.

Getreide-Markt-Preis der Stadt Hirſchberg.

Den 12. Aug. 1819.	Höchſter.	Mittler.	Niedrigſter.
In Nom. Münze:	Sgr.	Sgr.	Silbergr.
Weiſſer Weitzen . .	175	168	160
Gelber Weitzen . .	140	135	125
Roggen	105	100	92
Gerſte	80	76	68
Hafer	66		
Erbſen	104		

Getreide-Markt-Preis der Stadt Jauer.

Den 14. Aug. 1819.	Höchſter.	Mittler.	Niedrigſter.
In Nom. Münze:	Sgr.	Sgr.	Silbergr.
Weiſſer Weitzen . .	160	150	140
Gelber Weitzen . .	125	120	115
Roggen	95	90	86
Gerſte	70	67	64
Hafer	60	59	58

Dieſe Wochenſchrift erſcheint alle Donnerſtage in der Buchdruckerei bei Carl W. J. Krahn auf der dunkeln Burggaſſe.